Oberstufe

Poetry Prompt Nr. 11

https://www.youtube.com/watch?v=XG_RvYTfDk8&feature=youtu.be

Monika Rinck



* 29.04.1969, Berlin, Deutschland
lebt in: Berlin, Deutschland

Monika Rinck gilt als eine der wichtigsten Dichterinnen ihrer Generation. Sie ist studierte Religionswissenschaftlerin und Historikerin.

Zinsverbot

Da hat doch schon wieder jemand die Milch in der Kuh verkauft.

Die Zukunft steht prinzipiell offen. Moment, das ist mein Euter!

Ihr sollt die Milch nicht im Euter verkaufen. Futures, Terminhandel:

auch das nicht. Und ihr sollt nicht mit unreifen Früchtchen handeln.

Ihr sollt warten, bis die Reize eine angemessene Größe haben,

groß genug, um damit für Tiernahrung oder Mietwägen zu werben.

Ja, das dauert. Stichwort: Volatilität! Auch sollt ihr die Wolle nicht

auf dem Rücken der Tiere verkaufen. Nicht einmal das. Und Zins

sollt ihr nicht nehmen! Wie? Zins nicht! Ihr habt schon verstanden.

Wenn man euch versehentlich Gelder als Zinsguthaben übereignet,

werdet ihr die präzise atomisieren, zugunsten insolventer Besteller.

Genre: free verse, politisches Gedicht
Task: Demonstrations- Plakate gestalten
Ressourcen: A3 papier oder grösser, für Plakate geeignete Stifte, ggf. Kopien des Gedichts

1. Stellen Sie die Autorin kurz vor und hören Sie das Gedicht mit der Klasse, projizieren Sie das Gedicht oder verteilen Sie Kopien
2. Das Gedicht erschien zuerst am 14. Juli 2011 in der ZEIT, als Teil einer Reihe politischer Gedichte. Sprechen Sie mit der Klasse über das Gedicht und verwendeten Fachsprachen.
3. Klären Sie den Hintergrund von Zinsverboten im Islam und im Christentum („Vertreibung der Händler aus dem Tempel“ und Koranzitate zu „Riba“). Sprechen Sie gemeinsam mit der Klasse über die Finanzinstrumente, die zur Weltfinanzkrise 2008 geführt haben.
4. Inwieweit trifft der Begriff „Politisches Gedicht“ auf Monika Rincks Zinsverbot zu?
5. Lassen Sie die Jugendlichen zu der Diskussion online nach Argumenten recherchieren.
6.

https://www.zeit.de/2011/29/Gedicht-Rinck

Klären des Begriffs „Riba“

https://de.wikipedia.org/wiki/Rib%C4%81

Qur´an 2:275: „Diejenigen, die Zins verschlingen, werden nicht anders aufstehen als jemand, den der Satan durch Wahnsinn hin und her schlägt“ Dies wird sein, weil sie sagten „Verkaufen ist das gleiche wie Zinsnehmen.“. Doch hat ALLAH das Verkaufen erlaubt und Zinsnehmen verboten.“

Qur´an 2:278: „O die Ihr glaubt, fürchtet Allah und laßt das sein, was an Zinsgeschäften noch übrig ist.“

Qur´an 2:279: „Und wenn ihr dies nicht tut, dann ist euch Krieg angesagt von Allah und Seinem Gesandten. Doch wenn ihr bereut, dann soll euch euer Kapital zustehen, so daß weder ihr Unrecht tut, noch euch Unrecht zugefügt wird.“

Qur´an 30:39: „Und was immer ihr auf Riba verleiht, damit es sich mit dem Gut der Menschen vermehre, es vermehrt sich nicht vor Allah; doch was ihr an Zakat entrichtet, indem ihr nach Allahs Antlitz verlangt, sie sind es, die vielfache Mehrung empfangen werden.“

Der Gesandte (s.a.s) verfluchte: den Zinsnehmenden, den Zinsgebenden, der den Zinsertrag aufschreibt, die beiden Zeugen (für das abgeschlossene Zinsgeschäft).

https://www.focus.de/kultur/osterprotokoll/eklat-in-jerusalem-jesus-vertreibt-haendler-aus-dem-tempel_aid_731628.html

Eklat in Jerusalem

Jesus vertreibt Händler aus dem Tempel

Montag, 02.04.2012, 13:28

Der gestern in Jerusalem eingerittene Jesus hat im Tempel für einen Eklat gesorgt. Um gegen die Kommerzialisierung des Tempelkults zu protestieren, vertrieb er Händler aus dem Vorhof. Er warf ihnen vor, aus dem Gotteshaus eine „Räuberhöhle“ zu machen.

Einen Tag nach seinem Einzug in Jerusalem hat Jesus Christus erneut für Aufsehen gesorgt. Er vertrieb Händler aus der Säulenhalle auf der Südseite des Tempels. Wie der Evangelist Matthäus berichtet, warf Jesus dabei Tische von Geldwechslern und Stände von Taubenhändler um. Der lizensierte Handel mit Opfergaben (Tauben, Öl) sowie die Entrichtung der Tempelsteuer kamen kurzzeitig zum Erliegen. Auch der Wechsel von heidnischen Münzen in solche mit nichtheidnischen Abbildungen konnte zunächst nicht mehr stattfinden.

Die Aktion richtete sich dem Anschein nach gegen die zunehmende Kommerzialisierung des Tempelkults. Den Angaben zufolge sagte Jesus: „Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle.“ Tempelgarde oder römische Soldaten griffen nicht ein. Die Protestaktion war offenbar darauf gerichtet, eine Diskussion unter den Hohepriestern auszulösen. Jesus selbst erörterte im Anschluss strittige Fragen mit den Schriftgelehrten.

Matthäus berichtet weiter, dass Jesus im Anschluss Lahme und Blinde heilte. Anwesende Kinder riefen ihm deshalb zu: „Hosanna dem Sohn Davids!“ Als Tempelpriester Jesus auf das Spektakel ansprachen, zitierte er lediglich einen Psalm („Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.“) und ließ sie stehen. Mit der Angelegenheit vertraute Personen, gehen davon aus, dass die Priester wegen seines aufrührerischen Verhaltens ein Strafverfahren gegen Jesus anstrengen werden.

Matthäus, Kapitel 21, Vers 12 bis 17